



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Diese sollen sich billich bedienen dessen/ was von dem Fuchsen
fabulirt wird. Item die Frag/ warumb Christus umb das Grab Lazari sich
bey den Weibern/ und nicht bey den Männern befragt hat? ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

welches die Dame den Ansehen nach in grossen Verschmach gezogen/ mit Vorwand/er soll mit dieser Gnad/so kein Mensch auff Erden/ aufgenommen ihr Mann/erhalten/ coptentirt verbleiben/ gibt doch endlich auff inständiges Anhalten/wiewool dem Ansehen nach sehr ungern/ ihren Willen darein/ nach dem sie nun alle drey ihr vermaledeyte Begierten ersättiget hatten/singen sie an über der Damen Schönheit sich zu verwundern/diese aber stunde von dem Sessel auff/und sagte zu ihnen:ihr vermeynt wol etwas gewaltiges erwischt zu haben/ aber der Gewinn wird so groß nicht seyn/ als ihr denckt/ und in dem sie das sagte/hub sie ihre Kleider auff/ und weist diesen dreyen das aller abscheulichste und heßliche Aas/ verschwand darauff mit samt dem Haus/ als ein Blitz/ da befande sich der Leutenant samt seinen Cammeraden bey einem alten eingefallenen Gebäu / auff einem S. H. Misthauffen voller Schrücken / und gleichsam halb todt: die Nachbarn lieffen zu/dieweil gleich der Tag anbrach/ sanden einen todt: zweiffels ohne vor lauter Schrecken/ den andern noch ein wenig Aethenschöpfen/ erkandten auch den Leutenant / welcher auch anfieng die Göttliche Hülff anzuruffen: Man trug sie alle drey wie sie waren voller Gestank und Unflats einen jeden in sein Logament / und wurde der Verstorbene begraben/den beyden aber gab man einen Reichthatter zu / dason der Leutenant des andern Tags auch das Leben endete/ der dritte aber lebte bis auff den vierden Tag/welcher des ganzen Handels Vorlauff offenbart und entdeckte. Dentselbliche Geschicht / auß welchem das Venus-Kind gnugsam kan abnehmen/ was unter dein leichtfertigen Geliffen verborgen liege/ und wie der leidige Satan seine geworbene bezahle und belohne.

Num. XII
Fabula.

Diese alle Wis und Hirnberaubte Venus-Kinder sollen sich bedienen jenes Lehr-Gedichts/ so die Poëten von dem Fuchse fabeln: daß er einmahl in eines Fankmeisters Logament eine schöne Larven auff der Banck erblickt/ hebre solche auff/ und besichtiget sie allerseits fleißig/ und schließet: du bist wohl ein hübscher Kopff/ hast aber wenig Hirn/ ließe sich also der Fuchs von der schönen Gestalt der Larven allein nicht betriegen. Ach! hätte angezogner Leutenant die vortragene Larven besser in consideration gezogen/ so wäre er einmal in solches zeitlich/ und vielleicht auch ewiges Verderben gerathen.

Johann II.
v. 34.

Ein fürwitzige doch sinnreiche Frag wird auff die Bahn gebracht; warum Christus JESUS in Auferweckung seines guten Freunds Lazari so enferige Nachfrag gehalten bey dessen Schwestern / wohin sie ihn begraben hätten? ubi posuistis eum? das dubium bestehet in disem: solle dann der allwissende Gott unser Heyland und Seligmacher nicht zuvor gewust haben/ wohin Lazarus begrabē worden/wer soll an disem ein Zweifel tragen? was braucht es dann vil Fragen?und wann er ja ein Nachricht von dem Menschen wil haben/ soll er dise mehr bey den Männern/als bey den Weibern suchen. Zu erörtern angezogenes dubiolum,bedjen ich mich dessen/was zu lesen ist in einem Hand-Brieflein

Ein Aristotelis an den grossen Alexander, daß seiniger Zeit von außserlicher Ge-
 stalt ein schönes Mägdlein sich befunden/ welches sich täglich mit Gifft gesalbt/
 ja so gar von Gifft erzogen worden: dise Jungfrau hat alle in sie verliebte Bu-
 ben mit dem Athem und starcken Ansehen augenblicklich vergießt und getödtet:
 weiln Aristotelis vermerckte/daß auch Alexander zu diesem Mägdlein eine Her-
 neigung schössen möchte/hat er ihn als einen guten Freund vor diesem schädli-
 chen Gifft/ und eigenen Untergang treulich warnen wollen. Eyfrige Seelen-
 die Göttin Venus ist dises vergifte Mägdlein/ wann sich einer in sie verliebt
 und vergifft/ wird er augenblicklich durch den Gifft der bösen Lüste in sicirt,
 und leidet den ewigen Untergang. So ich den hochgelehrten Augustino Glau-
 ben geb/so repräsentirt Lazarus in dem Grab/den Menschen in der Sünd/ de-
 signat animam existentem in peccato: Dahero hat der Sohn Gottes seine Trag
 nicht unrecht gestellt an die Weiber: cum dicit: ubi posuistis eum? mulieres in-
 crepat, mulieres, arguit hoc est, quem ego posui in paradyso, in regione vitæ, ec-
 ce, vos ubi posuistis eum? wo habt ihr ihn hingelegt? das ist so vil geredt: ich
 hab Lazarum diesen Jüngling erschaffen zu meinem Ebenbild / ich hab ihn ge-
 setzt in das Paradies/und unter die Zahl der Außereuhten gerechnet: ubi po-
 suistis eum? ihr leichtfertige Mägdlein habt mir diesen Jüngling mit euerer
 frechen Tracht und entblösten Leib vergifft / mit vielem galanisiro und spieles-
 den Augen verstält / und auß dem Buch der Lebendigen aufgelöscht: ubi po-
 suistis eum: was soll ich lang fragen, wo ihr ihn habt hinbegraben? Er liegt halt
 ich davor in der Venus-Schoß vergifft/ und vor meinen Augen getödtet: cum
 Sa enim bona opera libido interficit: daß alle seine gute Werck seynd erlöschet/
 und zu nichten worden.

Aristoteles

S. August.

S. Petr.

Chrys.

S. Aug. in

1. Reg. c. 2.

Man predige wie man wolle einem seinen Lüste ergebenen Welt-Kind / Num.
 was unterschiedliche Kranckheiten auß diesem Laster erfolgen / wie der Gewis- XIII.
 sens Wurm in der Seel handle/das zeitliche Leben abgekürzt werde und ewi-
 ger Untergang vor Augen stehe/so seynd doch die tägliche experienz zu sehen/ die
 Augen geschlossen/die göttliche Wahrheit anzuhören die Ohren verstopft / der
 Willen gebunden/welches der Ecclesiasticus längst vorgesehen: verbum sapiens Eccl. c. 21.
 audivit luxuriosus, & displicebit illi, & projiciet illud post dorsum suum: hört ein v. 18.
 Gevler einige weise Red / so wird sie ihm mißfallen / und wird sie hinter sich
 werffen: dahin zielet der gedultige Job: ignis est usque ad perditionem devo-
 rans, & omnia eradicans geniminas: ist ein Feuer das bis zum Verderben frist/ Job 31. v. 12
 und alles Gewächs mit der Wurzel aufreutet. Gält mir bey jenes von Nazian-
 zeno angezogenes Lehr-Gedicht / Prometheus gleichsam unsichtbar in den Nazianz.
 Himmel hinein geschlichen / und alldorten alles Feuer zusammen getragen / orat. ad-
 und entfremdt habe: damit solcher Schaden ersetzt würde / haben die Götter ver. mth.
 durch Pandoram ein anders hochscheynendes / und mit vilen schönen Farben
 vermischtes Feuer durch die ganze Welt außzuwerffen anbefohlen, dieses durch

